

Flugabwehrkorrektor

M.1938 System Vickers Armstrong Ltd.

Einführung

Ein kürzlicher Besuch im Varde Artillery Museum hat mir auch neue Informationen über die Flugabwehrkorrektoren der Armee geliefert, da das Museum ein sehr schönes Beispiel eines Korrektors ausgestellt hat. Selbst in den besten ausländischen Museen habe ich es bisher nicht geschafft, dieses Instrument in der Realität zu sehen.

Darüber hinaus war ich auch mit der Information bereichert, dass die Armee zwei Arten des Korrektors von Vickers Armstrong Ltd. - nämlich M.1932 und M.1938.

Die folgenden Farbfotografien wurden vom Unterzeichneten im Artilleriemuseum Varde während eines Besuchs im Februar 2003 aufgenommen.

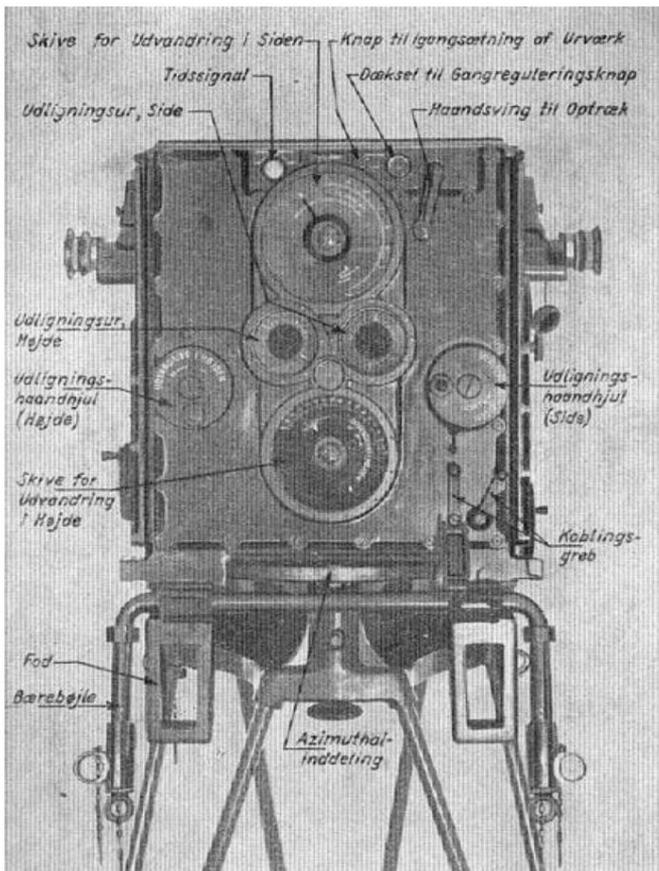
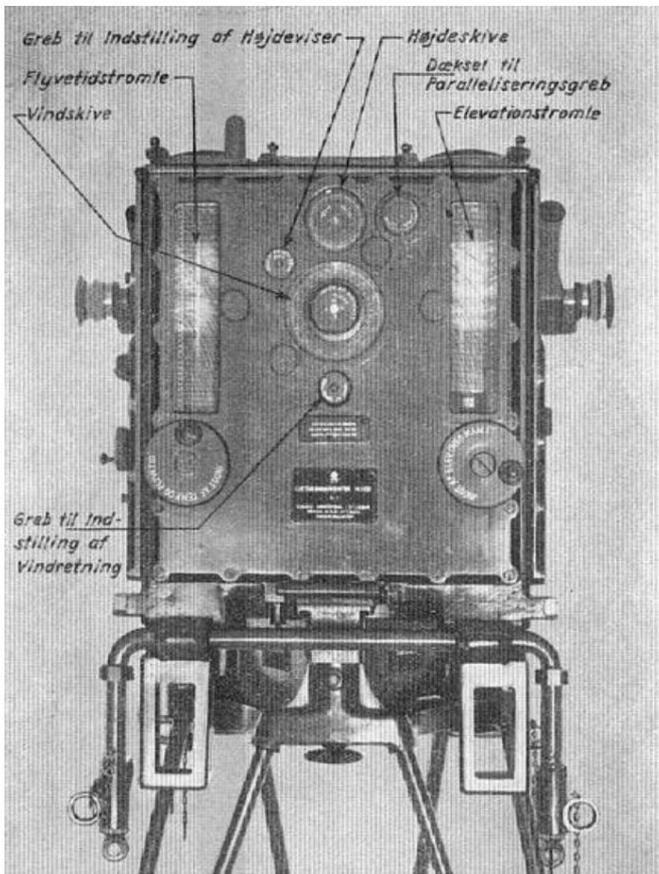
Die beiden Typen unterscheiden sich dadurch, dass die M.1932 keinen Lademechanismus und damit keine Temperierwaage hatte, wodurch eine automatische Temperierung der Flakgranaten nicht möglich war. (Quelle 1.)

Wie genau sich die beiden Typen physikalisch voneinander unterscheiden, lässt sich derzeit nicht sagen – ein Bildvergleich zeigt sofort nur einen Unterschied in den Griffen, die unter der Box selbst angebracht sind. Weiterhin ist es möglich, dass die Korrektoren des Vorgängermodells auf M.1938 Standard umgerüstet wurden.

Jedenfalls ist damit eine reflexive Identifizierung eines dänischen Flugabwehrkorrektors als M.1932 nicht mehr möglich. Es ist jedoch auch erwähnenswert, dass das *Lehrbuch für die Soldaten der Armee, II. Ein Teil für die Luftværnsartilleriet* bezieht sich auf den Korrektor als Luftmålskorrektør M.1932 und nicht als M.1938.

Der Luftverteidigungskorrektor

Das Lehrbuch zeigt zwei Bilder, die die Funktion der einzelnen Teile beschreiben.

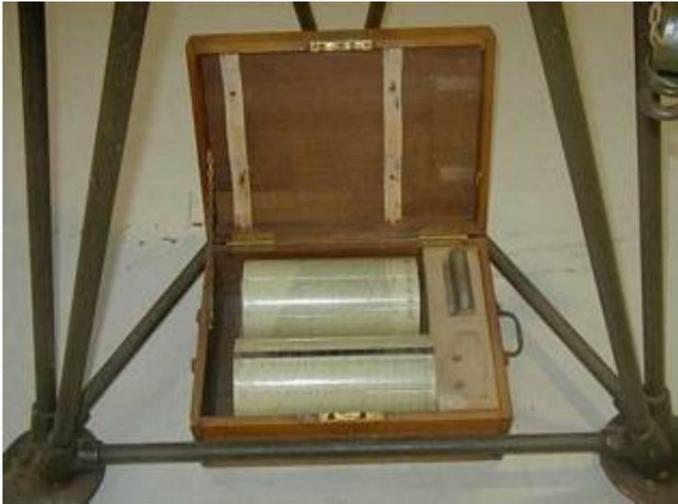


Ein Rundgang durch das Museum Korrekturleser



Das Okular an der langen Seite des Korrektors (obere zwei Bilder) wird verwendet, um die Höhenrichtung des Ziels zu beobachten, während das entsprechende Okular an der anderen langen Seite (die mittleren zwei Bilder) verwendet wird, um die seitliche Richtung des Ziels zu beobachten.





Während die Bedienungsmannschaft das Ziel beobachtet und dem Ziel folgt, stellt sie gleichzeitig den Korrektor ein, indem sie die vertikalen Griffe (mit Messingenden) unter dem Kasten selbst dreht.

(Unteres Bild) Schachtel mit zusätzlichen Trommeln, auf denen Tabellen aufgedruckt sind, zur Bestimmung von Flugzeit und Höhe.

Im Artikel *Das Flakkommandogerät „Vickers“* von Flieger-Stabsingenieur, Dr.-Ing. A. Kuhlenkamp, VDI, Berlin, zu finden in Quelle 2, gibt einen möglichst detaillierten Überblick über den Aufbau des mechanischen Rechenwerks und die theoretischen Grundlagen seiner Funktion.

Ergänzendes Bildmaterial



Das Bild ist auch in Quelle 1 reproduziert, von der ich es eingescannt habe.

Bedienpersonal bei einem Korrekturleser

Kommentar:

Es mag übertrieben erscheinen, dass sich die Soldaten auf diese Weise verschleiern haben. Allerdings muss berücksichtigt werden, dass man beim Aufstellen der Batterie auf freiem Feld sehr anfällig auftreten muss.

Nur dem Interesse der Nachwelt am Detailstudium steht die Verschleierung im Wege.

Quellen

1. Artillery in Denmark, herausgegeben von Marian Plough, Varde Artillerimuseum, 2001, ISBN 87-89834-39-9.

2. *Lehrbuch für Gefreite der Armee, II. Teil für die Luftværnsartilleriet* Kopenhagen 1940 3. *Sonderheft Flugabwehr VDI - Verein deutscher Ingenieure*), VDI-Verlag GmbH, Berlin 1938. (Zu finden bei der Royal Garrison Library unter der Katalognummer 623.418.2.)

Pro Finsted